

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

1.6.1898 (No. 125)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091058)

Schießverein freundschaftlich eingeladen war, erfreute sich sehr reger Teilnahme. Im edlen Wettstreit fiel Schuß auf Schuß und wurden von den Mitgliedern der Vereine folgende Preise erzielt. 1. C. Borum 55 Ringe, 2. Kiehe 54 R., 3. Rosengardt 54 R., 4. Hümme 54 R., 5. Klein 54 R., 6. Geel 54 R., 7. Scherbarth 54 R., 8. C. Lübbers 53 R., 9. Neberey 53 R., 10. C. Meyer 53 R., 11. Niemeyer 52 R., 12. Borchers 52 R., 13. Grubbs 52 R., 14. Lange 52 R., 15. Th. Lübbers 51 R., 16. Mateling 51 R., 17. Eilers 51 R., 18. G. Müller 51 R., 19. Menten 50 R., 20. Niemann 49 R. — Es ist dieses Zusammentreffen der beiden Vereine in edlem Schießwesen freudig zu begrüßen und damit auch noch fernerhin zum Ausdruck, indem beide Vereine auf dem Delegiertentag des nordwestdeutschen Schützenbundes in Wolfenbüttel beantragen, das nächstjährige Bezirkschießen hier in Wilhelmshaven abzuhalten. Es ist anzunehmen, daß dieser Antrag angenommen wird und werden wir daher im nächsten Jahre die Schützen aus ganz Nordwest-Deutschland hier begrüßen können. Daß die Bewohner der Stadt alles aufbieten werden, um den Gästen angenehme Stunden zu bereiten, ist selbstverständlich.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der kath. Gesellenverein wird uns am nächsten Sonntag durch die Aufführung des Trauerspiels „Brin“ oder „Die Belagerung von Sigeth“ einen ganz besonderen Genuß bereiten. Der Verfasser dieses Stückes, der begeisterte Kämpfer in Sikows wilder verwegener Schaar und durch seinen Heldentod fürs Vaterland so hochverklärte Dichter Theodor Körner ist unter den junggestorbenen Dichtern Deutschlands wohl der begabteste und leistete das Höchste, was ein jugendlicher Geist überhaupt zu leisten vermag. Das Trauerspiel „Brin“ hat 5 Akte und wurde im Jahre 1812 zu Wien geschrieben und dort mit großem Beifall zuerst aufgeführt. Der Schauplatz des 1. Aktes ist in Belgrad, dann theils in, theils vor der ungarischen Festung Sigeth. Der Held des Trauerspiels ist der ungarische Feldherr Graf Brin, dem Kaiser Maximilian im Jahre 1565 die Verteidigung der Festung Sigeth gegen Soliman den Großen mit dem Befehl übergeben, sich nöthigenfalls unter den Trümmern derselben begraben zu lassen. Er weiß die ganze Besatzung mit gleichem Heldenmuth zu befehlen, und als die Festung nicht mehr zu halten ist, sprengt er sie in die Luft und vernichtet durch diese Heldenthat sich selbst, aber auch eine große Anzahl der Feinde. Das Stück enthält eine Reihe sehr wirkungsvoller Szenen und ist reich an schwingvollen Stellen und kräftigen Bildern. Einen schönen, farbenprächtigen Anblick werden auch die Kostüme des Brin, des Soliman, der vielen ungarischen und türkischen Hauptleute gewähren, welche genau nach den Trachten damaliger Zeit angefertigt sind. Wer deshalb ein schönes, klassisches Stück eines unserer begabtesten Dichter sehen will, möge diese Gelegenheit nicht veräumen. Da der Gesellenverein gute Spieler hat, wird die Aufführung sicher auch nichts zu wünschen übrig lassen.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Nachdem beim Neubau der evangelisch-lutherischen Kirche hier selbst am 26. d. M. die Gründungsarbeiten einschließlich des Fundamentmauerwerkes vollendet worden sind, soll, wie bereits gemeldet am 7. kommenden Monats feierlich der Grundstein gelegt werden. Derselbe, sinnbildlich der erste Stein des Oberbaues, kommt in den südlichen Widerlagspfeiler des Triumphbogens, dort wo später die Kanzel ihren Platz finden wird, zu liegen. In denselben wird außer einer Urkunde, welche Angaben über die Vorgeschichte, Ausführung, Kosten usw. des Baues enthalten wird, ein Plan der Stadt Wilhelmshaven, das diesjährige Adressbuch, die Tageszeitungen u. a. m. eingeschlossen werden.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Ein sonderbares Pfingstvergnügen leistete sich ein junges Ehepaar, das am Pfingstsonntag, Nachmittags 5 Uhr, über die Königstraße unweit des Bahnhofes ging. Das erst seit Opiem verheiratete Pärchen schien bereits am Ende der Honigwochen angelangt zu sein. „Er“ war wohl

etwas zu lange beim Frühlingskonzert sitzen geblieben, hatte das Mittagessen vergessen und nun kam natürlich die bessere, diesmal anscheinend die höhere Hälfte und nahm ihren „Olen“, der den Kurs nicht mehr recht zu halten vermochte, in's Schlepptau. Auf dieser etwas böigen Fahrt schien ihm der Bahnhof ein geeigneter Unterplatz zu sein. Er wollte seine ganze kleine Frau auch zu einer kurzen Rast bewegen, hatte damit aber wenig Glück. Als er, um seiner Rede mehr Nachdruck zu verleihen, mit einem neuen Pfingststut ihr schön frisirtes Haar berührte, verstand sie das verkehrt, ließ ihn los, und lief unter nicht sehr höflich klingenden Rosenamen davon. Er natürlich im Jickack immer langsam hinterher. Am Eingang des Bahnhofes erwartete das Tänzchen den unsicheren Schwankenden. „Tönn man, du Klümmel“ lautete der Pfingstgruß und dann faufte der funkelneulene Sonnenschirm über Kopf und Rücken des Gatten. Dieser konnte anscheinend diese Art der Begrüßung schon und konzentrierte sich schleunigst rückwärts hinter das schützende Gitter des Einfahrtsthoros. Aber hier war er nicht sicher, denn die ganze kleine Frau nahm ihren durch den Schlag zerbrochenen Schirm, zwängte ihn durch die Eisenstäbe und graulte so den „Olen“ wieder heraus. Endlich kam er wieder, erhielt einen tüchtigen Stoß, daß er über den Fahrweg hinüber schwankte und dann nahm sie ihn siegesgewiß wieder unter ihre Fittiche, um dem heimischen Heerd zuzufeuern. Welcher Art der Pfingstgruß war, mit dem der junge Chemann zu Haus empfangen wurde, kann man sich denken.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Das festliche Geläute der Pfingstglocken ist verstummt, an die Stelle der feiertäglichen Ruhe ist das eintönige Geräusch der Werkstattarbeit getreten. Die beiden Festtage sind diesmal vielfach zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung benutzt worden, wenn auch die für Ende Mai nicht besonders hohe Temperatur hierzu keineswegs einlud. Seit altem Brauch gehört der Morgen des ersten Pfingsttages den Frühlingskonzerten. Zu den bisherigen Frühlingskonzerten war diesmal ein neues getreten: „Friedrichshof“ (Bes. Herr Siebrens). Das Lokal liegt südlich des Meeresweges, etwa da wo dieser die verlängerte Börsestraße schneidet und erstreckt sich bis zur verlängerten Peterstraße. Das Etablissement besteht aus einem sehr geräumigen und durch hübsche Bosquetanlagen freundlich ausgestatteten Konzertgarten, an den sich westlich der Kinderpielplatz, östlich das geschmackvoll und mit einer mächtigen Ruppel gezielte Restaurant nebst Veranda anschließt. War das Frühlingskonzert schon recht hübsch besucht, so war am Nachmittag, während dessen das Musikcorps der II. Matr.-Division konzertierte, nur schwer ein Platz zu erhalten. Ein anderer Theil des Musikcorps spielte am Nachmittag mit bestem Erfolg im Park. Abends war hier das Konzert infolge der kühlen Witterung nicht so gut besucht. In der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag fiel etwas Regen, so daß am 2. Feiertag das Wetter noch etwas unfreundlicher war. Nichtsdestoweniger sah man überall Ausflügler und Spaziergänger in dichten Scharen. Die beiden Dampfer „Edwarden“ und „August Vahr“ waren stets gut besetzt, auch die Bahnverwaltung hatte nicht über Mangel an Arbeit zu klagen. Am Abend hörte man überall die lustigen Schallmeien zum Tanz aufspielen. Und damit erreichte das Pfingstfest sein Ende. Die übliche Helgolandsfahrt ist in diesem Jahre leider ausgefallen.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Fischdampfer „Nisfringen“ ist heute früh mit 200 Körbchen fr. Fisch hier eingetroffen.

Bant, 31. Mai. Nach einem heute gefaßten Beschlusse wird die Oldenburgische Landeslehrerversammlung im Jahre 1899 hier selbst stattfinden.

Aus der Gegend und der Provinz.

Oldenburg, 30. Mai. Am zweiten Pfingsttage wurde in der Union die Abgeordnetenversammlung des oldenburgischen Landeslehrervereins abgehalten. Nachdem der Vorsitzende des

Landeslehrervereins, Herr Rißgen, die Versammlung mit einer Ansprache eröffnet hatte, wurde mitgeteilt, daß 56 Konferenzen durch 85 Delegirte vertreten waren. Im verflossenen Jahre sind 7 Vereinsmitglieder gestorben; die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Darauf erfolgten verschiedene Kassenberichte. Auf Antrag der Konferenz zwischenmännlich beschloß man, den Einzelkonferenzen zur Berathung zu überweisen, das Schulblatt sämtlichen Mitgliedern des Lehrervereins zu übersenden. Am Abend fand ein Kommerz in der Union statt. Die Hauptversammlung findet am Dienstag in Rastade statt.

Berlin, 30. Mai. Einer bisher von anderer Seite nicht bestätigten Meldung des „Al. Journal“ zufolge sollen zwei Unteroffiziere des Gardekirassier-Regiments verhaftet sein, weil sie im Verdacht stehen, die Luise Blinther in der Hagenhaide ermordet zu haben. Beide hätten an demselben Tage bei einem hochstehenden Herrn eine Erpressung verübt. (Diese Nachricht würde nicht mit der ersten Meldung über den Mord in Einklang zu bringen sein, derzufolge der Begleiter der Luise Blinther eine Zivilperson gewesen sein soll.)

Briefkasten.

M. Eine solche giebt es nicht. Alle Berliner Blätter reichsfreundlicher Tendenz, insbesondere die „Post“ und „Neueste Nachr.“ bieten das, was Sie wünschen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 31. Mai. In Gegenwart des Kaiserpaars und der griechischen Kronprinzlichen Herrschaften fand im Neuen Palais gestern in gewohnter Weise das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt.

HB. Berlin, 31. Mai. S. M. S. „Geier“ ist gestern in St. Cruz angekommen und beabsichtigt, am 26. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Wolf“ ist am 27. Mai in Port Natal angekommen und beabsichtigt, dort Vermessungen vorzunehmen.

HB. Berlin, 31. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Madrid, daß alle Gerichte über einen Seekampf bei St. Jago de Cuba erfunden seien, die spanischen sowohl wie die amerikanischen.

HB. London, 31. Mai. Nach einer Meldung aus Wei-Hai-Wei ist Prinz Heinrich von Preußen gestern aus Port Arthur angekommen. Der Prinz machte den Spigen der Behörden Besuche und empfing alsbald die Gegenbesuche. In Begleitung des englischen Admirals Seymour unternahm der Prinz später einen Spaziergang durch die britische Kolonie.

HB. Madrid, 31. Mai. Die Lage in den Provinzen verschlimmert sich von Tag zu Tag mehr. Die Fabriken sind geschlossen, tausende von Arbeitern brotlos.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- station	Baromet. auf Meereshöhe	Thermometer auf Meereshöhe	Thermometer in 5 Fuß Höhe	Thermometer in 10 Fuß Höhe	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwind)	Wind- stärke (0 = still, 10 = ganz stark)	Witterung	Regen- menge
Datum.	Zeit.	mm	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Form.	mm
Mai 30, 12,30 h Mitt.		755,2	10,2		SW	8	ca	
Mai 30, 12,30 h Abd.		755,8	7,6		SW	8	ca	
Mai 31, 8,30 h Mitt.		753,2	10,6	8,9	11,1	SW	10	0,4

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, meist minderwerthigen Waschmitteln. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte Dr. Thompson's Seifenpulver hat sich bis jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. Preis 15 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack. Ueberall käuflich.

Behufs Neuwahl eines Schulvorstandsmitgliedes und eines Erlassmannes ist für den 3. Bezirk, der sich mit dem entsprechenden Bürgervorsteherwahlbezirk deckt, eine neue Wählerliste gefertigt, welche vom 1. bis 8. Juni zur Einsicht der Gemeinde-Mitglieder in der Kammereikasse während der Dienststunden öffentlich ausliegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind in der oben bezeichneten Frist bei dem Schulvorstande schriftlich anzubringen.

Wilhelmshaven, den 31. Mai 1898.
Der Schulvorstand.
Rajewsky.

Zu vermieten
zum 1. August eine 5räumige Unterwohnung mit Wasser und allem Zubehör Margarethenstraße 4, Eingang Friederikenstraße, part. I.

Zu vermieten
auf sofort ein möbliertes Zimmer. Schmidtstraße 2.

Mehrere freundlich möbl. Zimmer sind auf sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 9, unt. I.

Zu vermieten
eine möblierte Wohnung. Augustenstr. 11, 1. Et.

Zum 1. August zwei Oberwohnungen zu vermieten. Wilh. Poppen, Bismarckstr. 34.

Frdl. möbl. Bohnzimmer
mit Schlafkabinett, 2. Etage, sofort miethfrei. Schlüter, Rooststr. 93.

Laden mit Wohnung
(Bismarckstraße 6 I.) ist sofort oder später zu vermieten. Näheres J. R. Poppen, Königstr.

Zu vermieten
zum 1. August oder früher eine 3räum. Wohnung mit Wasserleitung und Stall Bismarckstr. 36 b. M. Weiske.

Zu vermieten
ein freundlich möbl. Wohn- nebst Schlafkabinett. Diepelt, Rooststr. 75, I.

Wohnung
an ruhige Bewohner sof. zu vermieten. Kopperhörnervog 2.

Zu vermieten
auf sofort eine kleine 3räum. Oberwohnung. Schmidtstr. 12, 1. Et

Frdl. möbl. Zimmer
mit oder ohne Schlafkabinett, schönste Lage, gegenüber dem Park, zu vermieten. Näh. Bismarckstr. 35, pt. I.

Ein möbliertes Zimmer
vis-à-vis dem Park, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Preis monatl. 13 Mk. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht
ein kleines einfach möbl. Zimmer von einem anst. Mädchen. Offerten unter A. S. an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht
ein kräftiges Mädchen, welches Lust hat das Klätten zu erlernen, bei gutem Lohn. Marktstraße 31.

Gefunden
eine Remonoi-Uhr mit Nickelkette, Nr. 1837. Kaiserstraße 58, III.

Ingelassen
ein schwarzes Huhn. Gegen Erstattung d. Kosten abzugeben. Dörfriesenstr. 9, Westfälisch, u. I.

Roth- u. Weißweine
von Kapf S. Langenbach zu nachstehenden billigsten Preisen.

St. Stephe 0,85
St. Julien 0,95
Paullac 1,05
St. Julien Cabarrus 1,10
Pontet-Canet 1,25
Chat. Palmer Margaux 1,35

Trarbacher 0,55
Scharzhofberger 1,90
Josephshöfer 2,45

Laubenheimer 0,80
Hochheimer 0,95
Niersteiner 1,20
Marcobrunner 1,35
Rüdesheimer Berg 1,50
Liebmannmilch 1,70
Johannisberg-Claus 2,15

Kupferberg, Gold 3,25
Kaiserblume 3,25

Sherry, Golden. Sherry Pale. Madeira und Malaga.

Wilh. Schlüter,
Rooststr. 106. Telephon 11.

Gesucht
ein junges Mädchen in Aufwartestelle, sofort. Berl. Rooststr. 56, part. r.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen von 15-17 Jahren für die Vormittagsstunden. Königstr. 44 b, part. r.

Monats-Uebersicht
der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven
am 31. Mai 1898.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pf.
Casse-Bestand	38,878 39	Einslagen-Bestand	3,747,815 32
Wechsel-Bestand	1,031,848 50	Conto-Corr.-Creditor	219,302 60
Conto-Corr.-Debit.	2,905,247 73	Cheq.-Conto	177,796 55
Effekten-Bestand	107,452 98	Verchiedene Creditoren	28,290 48
Verchiedene Debitoren	89,777 85		
	4,173,205 45		4,173,205 45

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesamten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservecapital M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.) bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. 3.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. 3.

bei kurzer Kündigung und auf Cheq.-Conto 2 % Zinsen f. 3.

Discont der Deutschen Reichsbank 4 %.

Darlehenszins do. 5 %.

Unser Zins für Wechsel 4 1/2 %.

do. Conto-Corrent 5 %.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Rahlwes.

Gesucht
zum Gesellschafter 3 junge Mädchen zur Bedienung, 2 Kellner, sowie 1 junger Mann als Kassier. Louis Engelste, Bismarckstr. 5.

Gesucht
auf sofort oder später ein zuverlässiges Mädchen für den Nachmittag. Börsenstraße 23, part. r.

Zu vermieten
möbl. Zimmer mit Schlafkabinett. Monatlich 30 Mk. M. Kiedler, Rooststr. 103.

Sofort ein tüchtiges Mädchen
gesucht. Frau M. Narendorf, Bismarckstr. 59.

Gesucht
für sofort ein ordentliches Mädchen für den Nachmittag. Börsenstraße 20, I. I.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Mädchen. Neuestraße 10.

A. M. Hübner (Inh.: Rich. Frehse.)

Roonstrasse 78,
Bant, Neue Wilhelmshavenerstrasse 49,
Neubremen, Wilhelmshavenerstrasse 6,
Neubremen, Grenzstrasse 48,
Neuheppens, Bismarckstrasse 56.

Hochfeine Tafel-Grasbutter Pfund 85, 90 bis 100 Pf.

Hochfeine geröstete Kaffee's Pfund 80, 90, 110 Pf.

Echt Holländer Cacao, 31 Mal preisgekrönt, $\frac{1}{4}$ Pf. 40 Pf., 1 Pf. 1.55.

Kaffee- und Cacao-Versandt nach Auswärts franco.

Guter alter Portwein Flasche 1 Mk.

Grosser Ausverkauf

des ganzen Waarenlagers
wegen Umbau der Geschäftsräume.

Nachstehend aufgeführte Waaren sollen in der Zeit des Ausverkaufs möglichst geräumt werden. Die Preise sind sehr niedrig gestellt, und wird dadurch meiner werthen Kundschaft günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf geboten.

Ein großer Posten Kleiderstoff-Reste, Kattun-Reste etc. etc. zu enorm billigen Preisen.

Eine Parthie Boden, doppelt breit, per Meter 50 Pf.

Eine Parthie Boden, doppelt breit, per Meter 65 Pf.

Eine Parthie Boden, 130 cm breit, vorzüglich geeignet zum Radfahrer-Costüm, per Meter 1,70 Mk.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Besatzartikel, sowie schwarze und farbige Seidenstoffe in größter Auswahl, nur neue moderne Waare, verkaufe mit 10 bis 20 pCt. Rabatt, einzelne Sachen noch billiger.

Schwarze und farbige Kragen, Bodennäntel, Staubmäntel, Regenmäntel, Jackets, Kindermäntel, Kinderjackets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderkattun, Zephir, gebülmte Batiste, Mulle etc. etc. unter Preis. Inlets, Drelle, Dammköpfer, Bettfedern u. Daunen, Steppdecken, Waffeldecken, Tischdecken, Leppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Mouleurstoffe, Möbelkattune, Seinen, Bettuchleinen, Halbleinen, Hemdentuche, Handtuchdrelle, Tischtücher, Taschentücher, weiß Damast zu Bettbezügen, gestreifte Satins, Piqué-Parchend, weiß Cöper, Flanelle, Cheviot, Sonnenschirme, Regenschirme, Corsets, Handschuhe, Küchenschürzen, Tändelschürzen etc. etc., erheblich unter reellem Preis, mindestens aber mit 10 pCt. Rabatt.

Hemdentuch, 82 cm breit, per 20 Meter 6,75 Mk., reeller Preis 42 Pf. per Meter.

Roussiana, 82 cm breit, per 20 Meter 7,50 Mk., reeller Preis 45 Pf. per Meter.

Hemdentuche, 82 cm breit, per Meter 23, 28, 30 Pf. usw.

Ansehen ohne Kaufzwang gern gestattet, da Preise in einer Annonce zu wenig beweisen.

H. F. Huismann.

Um Cuba

streiten sich Amerika und Spanien, doch um das Anker-Fahrrad lässt sich nicht streiten, denn dieses steht unerreicht da.

Heinr. Flitz,
Bismarckstrasse.

Die Badesaison wird eröffnet Mittwoch, 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

A) für Benutzung des gemeinschaftlichen Raumes

1. Monatskarten
2. Dugendkarten ohne Badezeug
3. Ganze Saison
4. Halbe Saison { von Anfang bis 1. August
vom 1. August bis Ende

B) für Benutzung einer unbestimmten Zelle

1. Monatskarten
2. Dugendkarten ohne Badezeug
3. Ganze Saison
4. Halbe Saison

C) für Benutzung einer bestimmten Zelle

1. Ganze Saison
2. Halbe Saison

D) für Benutzung einer Familien-Zelle

1. Ganze Saison
2. Halbe Saison

E) Einzelbäder

1. für den gemeinschaftlichen Raum mit Badezeug
2. für eine Zelle mit Badezeug

F) Badezeug

1. Badehose
2. Badehandtuch
3. Badeanzug (Damen)

G) Fährboot

1. Erwachsene { erhältlich in Damenbadeanstalt I
und beim Herrn Hospitograph
2. Schüler { Klopffmann

Preise f. d. Badeanstalten

	I.	II.	III.	IV.
M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
4	3	3	3	3
3 60	3 60	3	3	3
7	7	4 50	4 50	4 50
4	4 50	2 50	2 50	2 50
4	4	4	4	4
3 60	5	3 60	3 60	3 60
10	11	7	6	6
5 50	6 50	4	3 25	3 25
22	20	20	20	20
13	11	11	11	11
36	36	36	36	36
20	20	20	20	20
50	50	50	50	50
80	80	80	80	80
10	10	10	10	10
20	20	20	20	20
1 50	1 50	1 50	1 50	1 50
80	80	80	80	80

Die Direction.



Oldenburgischer Bundeskriegerfest
am 5. Juni cr. in Oldenburg.
Öffentlicher Kriegerfest
am 18. und 19. Juni cr. in
Weener.

Diejenigen Kameraden, welche sich an diesen Festlichkeiten betheiligen wollen, werden gebeten, sich umgehend in die im Wertheimshaus ausliegenden Listen einzutragen.

Ein Fahrplan für die Extrazüge zum Oldenburgischen Bundeskriegerfest ist ebendasselbst ausgehängt.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Monatsversammlung

Donnerstag, den 2. Juni,
Abends 8 Uhr, im Schützenhof.

Tagesordnung:

1. Gehung der laufenden Beiträge.
2. Nordwestdeutsches Bezirkschießen in Wolfenbüttel.
3. Bericht der Bundesdelegierten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zu vermieten

zum 15. Juni oder später Augusten-
straße 6, eine 4räumige Stagen-
wohnung mit Wasserleitung. Auf-
sicht eine desgl. Theilenstraße 15.
E. Schorian, Augustenstr. 6.



Verein für
Thierschutz
und
Geflügelzucht
Bant.

Donnerstag, den 2. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.

m. b. H.

Wir offeriren aus heute

eintreffendem Dampf:

Schellfische, große	a Pfd.
mittel	—,20
kleine	—,15
Labiau große	—,10
Schollen, große	—,15
mittel	—,35
kleine	—,30
Seehardt	—,25
Seelachs	—,30
Frischcarbonade	—,30
Ruhrhahn	—,15
Steinbutt, große	1,50
mittel	1,50
kleine	1,20
Labbutt, große	—,80
kleine	—,50
Seezungen, große	1,75
kleine	1,30
Rothzungen	—,20

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei Geiges, Alster. 18.

Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Übungsstunde
Dienstags u. Freitags 8 1/2—10 1/2 Uhr,
Turnhalle—Wallstraße.

Gedragene Kleidungsstücke und
Wäsche nimmt jeder Zeit gern ent-
gegen der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt von gesunden

Zwillingen,

(Mädchen), zeigen an.

Verführer J. Peters u. Frau,
geb. Schwartzing.

Verlobungs - Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Meine Verlobung mit Fräulein
Maria Freytag zu Bonn beehre
ich mich ergebenst anzuzeigen.

Biederbeck, Mar.-Int.-Skr.

Verlobungs - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Meine Verlobung mit Fräulein
Jenny Löwenstein, jüngsten Tochter
des Herrn Hermann Löwenstein in
Mewe (Westpreußen) und seiner Frau
Gemahlin Bertha geb. Davidsohn
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Wilhelmshaven, Pfingsten 1898.

Wagners Mariel, z. St. Berlin,
Kaiser Wilhelmstr. 18 f.

Als Verlobte empfehlen sich

Etta Paulart

Louis Weigang

Wilhelmshaven.

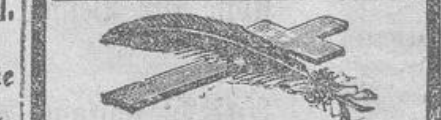
Ihre eheliche Verbindung zeigen er-
gebenst an:

Wilhelm Tuttlies,

Pauline Tuttlies,

geb. Barkhausen.

3. St. Bremen, Pfingsten 1898.



Todes - Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, am Sonntag Nachmittag
2 Uhr unsern lieben Bruder,
Schwager und Onkel

Foke Janssen

nach langem Leiden im Alter von
44 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden Angehörigen.

Wilhelmshaven, Rusterfel,
Hochfel.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, 2. Juni, Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Wühlen-
weg 20, aus statt.

Dankagung.

Für die überreichlichen Beweise der
Theilnahme beim Begräbnis meines
lieben Mannes, unsers guten Bruders
und Onkels **Waldemar Friedrich
Gerdes** meinen herzlichsten Dank.

Neuendörfflerreihe, 31. Mai 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Die tiefbetrübte Wittve.

Ausverkauf

wegen Umbau des ganzen Geschäftshauses.

Mitte Juli soll das von mir bewohnte Geschäftshaus, um für den wachsenden Umfang meines Geschäftes größere und angenehme, zusammenhängende Räume zu gewinnen, einem gänzlichen Umbau unterzogen werden.

Da das Geschäft voraussichtlich zeitweise ganz geschlossen werden muß, und um die Waaren nicht dem Verstauben auszufsetzen, soll das ganze Waarenlager **vom 1. Juni ab zu ausserordentlich billigen Preisen ausverkauft werden.**

Um eine rasche Räumung zu erzielen, sind fast sämtliche Artikel so erheblich im Preise ermäßigt, daß mein Ausverkauf eine überaus günstige Gelegenheit zum Einkauf für den sofortigen oder späteren Bedarf in meinen Artikeln sein wird.

Um meiner Kundschaft eine Controlle über die tatsächliche Preisermäßigung zu ermöglichen, habe ich neben den früheren die jetzt zurückgesetzten Preise auf den Etiquettes vermerkt, wodurch gleichzeitig jede Ueberschneidung ausgeschlossen ist.

Von den vielen Artikeln meines über

20000 Meter enthaltenden Kleiderstofflagers

hebe ich folgende Posten als verblüffend billig hervor:

Ein Posten reinwoll. Kleiderstoffe aus vorigen Saisons statt ca. 2 Mk. nur 60 und 80 Pf. das Meter.

Ein Posten reinwoll. moderne Caros, Bruchqualität, für elegante Sommerkleider, statt 1.60 u. 1.80 Mk. nur 1 Mk. und 1.20 Mk. das Meter.

Ein Posten reinwoll. Koppentstoffe, praktisch in Qualität und Farben, elegant im Aussehen, statt 1.20 Mk. nur 90 Pf. das Meter.

Ein Posten halbwollene Koppentstoffe für praktische haltbare Reise- und Straßenkleider statt 90 Pf. nur 70 Pf. das Meter.

Ein Posten halbwollene Koppentloden, durchaus haltbar und ansehnlich, in Mittelfarben, statt 80 Pf. nur 50 Pf. das Meter.

Ein Posten reinwoll. Popeline- und Taffet-Beiges, große Breite, in feinsten hellen und mittleren Farben, beliebtester Artikel dieser Saison, statt 3 Mk. nur 2.25 Mk. das Meter.

Ich bemerke, daß von den hier offerirten billigen Posten große Quantitäten, mindestens je 500 Meter, vorrätzig sind, so daß dieselben in den ersten Tagen nicht vergriffen werden können. Sämtliche andern Nouveautés sind entsprechend im Preise ermäßigt.

Seidenstoffe

sind in großen Sortimenten vorrätzig, sowohl in schwarz, einfarbig als auch mehrfarbig gemustert, carrirte Seidenstoffe für Besätze und Blousen in geschmackvollen großen und kleinen Dessins. Erhebliche Preisermäßigung.

Waschstoffe.

Auf Waschstoffe, als sämtliche neuen Cattune, Zephyrs, baumwollene Hauskleiderstoffe, ferner Mousseline &c. gewähre ich, da für diese Artikel erst die Saison beginnt, 10 Prozent Rabatt.

Die Abtheilung für Damen- und Kindermäntel ist in allen Genres noch reich sortirt. Die Preise für Kindermäntel und Jackets, Damenjackets, Kragen und Capes, Regenmäntel &c. sind nach Schluß der Saison ganz erheblich im Preise zurückgesetzt.

Auf alle anderen Artikel, als Handschuhe (ausgenommen Glacehandschuhe), Unterröcke, Corsetts &c. gewähre ich 10—20 Proz. Rabatt. Ausgeschlossen von jeder Preisermäßigung sind Futterstoffe und andere Bedarfsartikel.

Herm. Meinen,

Spezialhaus für Kleiderstoffe u. Damenmäntel.

Beilage zu Nr. 125 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 1. Juni 1898.

33)

Junge Liebe.

Roman von H. Palmé-Pahsen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Später riefte sich Santof, seinen Gast heimzuleiten, half der jungen Dame unter Scherzen und Lachen Hut und Mantel anlegen, und da dies auf dem Hausflur geschah, zufällig wieder an dem Platte, wo im Sommer das schöne Bild gehangen, dessen sich Stephanie eben jetzt erinnerte, fragte diese: „Wo haben Sie das schöne Gemälde gelassen, Onkel Santof?“

Santof sah Stephanie bei dieser Frage mit einem Blicke an, der sie tief erröthen ließ, zog sie sanft an der Hand in sein von einer Kerze schwach erleuchtetes Zimmer und sagte, auf das über seinem Schreibtisch hängende Bild zeigend: Dorthin habe ich es schaffen lassen, muß ich erst sagen warum, Stephanie?“

Sie jentke mit einem allerliebsten Lächeln den Kopf.

„Sie antworten nicht?“ fuhr er mit steigender Wärme und Sicherheit fort, zu der ihn ihr Wesen berechtigte, „und doch bilde ich alter Narr mir ein, daß Sie errathen, daß Sie mir ein wenig gut sind, ja so gut, um zukünftig den abfälligen „Onkel“ vor meinem Namen zu streichen und diese kleine, weiße Hand — nie, Stephanie, sah ich eine zierlichere, — in die meinige zu legen, nicht zum Abschied wie eben jetzt, — sondern fürs ganze Leben. Antworten Sie mir, theuerste Stephanie, habe ich mich geirrt, ich bitte um ein einzig kleines Wörtchen!“

Stephanie blinnte auf.

„Aber Elfriede, Onkel Santof, Elfriede!“ wandte sie mit einer Miene ein, deren besorgnißvoller Ernst nicht ganz ehrlich gemeint war.

„Wird Dir eine Schwester sein, Deine Freundin bleiben und sicherlich ebenso früh als meine schöne Stephanie ein Frauenhäubchen tragen. Ich möchte nur wissen, ob diese es aus meiner Hand empfangen will?“

Und Stephanie gewährte und empfing den ersten Kuß ihres sechsundvierzigjährigen Bräutigams, der sie auf seine Kniee zog und sein Herz sprechen ließ, was bisher nur Blicke angedeutet, während Stephanies sonst nicht lebhaftes Phantasie in diesem Augenblicke rege genug war, sich ein elegantes Morgenkostüm vorzustellen, mit dem reizendsten Häubchen, und eine glänzende Gesellschaftsrobe, ganz, ganz modern, die sie, Gott sei Dank, nicht mehr selbst zu verfertigen brauchte. Und das schien sie als so reiches Glück zu empfinden, daß ein rosig bräutlicher Schimmer ihre Wangen überblühte.

XIV.

Eine Woche war verstrichen, in der im Hause des Amtmannes kein anderes Gesprächsthema als die Toilettenfrage in allen Variationen erörtert wurde. Das heißt, von Santof und Stephanie, deren Verlobung vorläufig noch ein „secret“ bleiben sollte, selbst in der Familie, da dem Amtmann der Zeitpunkt zur Publikation mit Bezug auf andere verschwiegen gegebene Wünsche eben jetzt, wo Elfriede in die Gesellschaft treten würde, durchaus ungeeignet schien.

Die junge Besitzerin des prächtigen, duftigen Ballkostüms, das heute endlich in allen Theilen, vom Straußchen im Haar an bis herab zu den kleinen Alaschuhen, fertig geworden und diesen Abend angelegt werden sollte, betrachtete indessen den ganzen luxuriösen Saal mit so leeren, gleichgültigen Blicken, wie etwa Stephanie ein wissenschaftliches Buch. Dennoch lag in Elfriedes Blicken ein Glanz, eine Erwartung, in Ton und Sprache ein so freundlicher Klang, als hätte sie Mühe, Jauchzen und Singen zu unterdrücken. Diese sichtbarlich freudige Erregung fand eine ganz irrtümliche Auslegung von ihren Hausgenossen, denn auf den Ball freute sie sich doch nicht. Ja, worüber denn? Wenn sie die Frage bedachte, erröthete sie und preßte die Hände auf ihr Herz und sah zum Himmel, so glücklich und lächelnd, als erwarte sie von dort ein hohes Geschenk.

Ob Elfriede heute kommen würde? Der Vater hatte ihm geschrieben, ihn erucht, in gleicher Weise, wie es sonst geschehen, seiner Tochter den Privatunterricht zu erteilen. Darauf erfolgte eine schriftliche ablehnende Antwort mit der Erklärung, die Abende auf unbestimmte Zeit hinaus durch schriftliche Arbeiten für die Wiffion besetzt zu haben. — Es lag nun durchaus nicht in des Amtmannes Wunsch, seiner Tochter die Abendstunden mit Unter-

richt zu belegen, und einem nochmaligen Mißverständnis, als welches er Elfriedes Ablehnung betrachtete, vorzubeugen, hat er in einem zweiten Briefe um dessen Besuch und um eine mündliche Verabredung.

Gestern waren diese Zeilen abgesandt, und Elfriede lauflachte seitdem auf jeden Schritt und Schritt im Hause, seines Kommens harrend, und blickte durch das Fenster die Straße hinab, wie oft, wie unzählige Male, ob sich dort seine Gestalt zeigte und auf ihr Haus zukomme; nun hatte sie sich müde gesehen und war zur Mittagszeit eingeschlummert, und Fräulein Elise ging vorsichtig und leisen Schrittes umher, das junge Mädchen nicht zu stören, damit sie sich frischen Geistes und hellen Auges diesen Abend an der Festlichkeit erfreuen könne.

Und eben zu dieser Stunde ließ Elfriede sich unten beim Amtmann melden.

Santof hatte gerade ein kleines, duftiges Morgenbillet von Stephanie empfangen, das er eben zu Ende gelesen und mit einem Lächeln beiseite legte. Die Beherrscherin seines Herzens hatte ihm verboten, heute vorzusprechen, weil sie ihn nicht anders als in — Lockenwickeln empfangen könne.

Bei Elfriedes Eintritt verschwand das kleine amüsierte Lächeln sofort und machte einer ruhigen, etwas gemessenen, herablassenden Amtsmiene Platz, die er denen gegenüber anzunehmen pflegte, die mit ihm in geschäftlicher Verbindung standen oder geringeren Stand einnahmen. Er war dann so wenig verschwenderisch mit Worten, als mit Höflichkeitsbezeugungen, wenn auch nie unhöflich. Nachdem er Elfriede eine kleine, kurze Verbeugung gemacht, nötigte er ihn, Platz zu nehmen, ließ sich selbst ihm gegenüber auf einem Sessel nieder und sagte, von seiner breiten Stirn das starke Haar zurückstreifend: „Ich habe Sie erucht, sich zu mir zu bemühen, werther Herr, weil Sie mich bezüglich des Unterrichts ansehnend mißverstanden haben. Wenn ich Sie hat, denselben in gleicher Weise, wie es früher geschehen, meiner Tochter zu erteilen, so bezog sich dies nicht auf die Zeit. Jede Tagesstunde, die Sie dazu proponieren, wird uns recht sein.“

Elfriede machte eine etwas unruhige Bewegung, wie man unwillkürlich thut, wenn es etwas Peinliches oder Schmerzliches zu sagen gilt. Sein Gesicht hatte die gebräunte Farbe wieder verloren, die ernste Falte zwischen den Augenbraunen schien sich vertieft zu haben, machte ihn älter als er war; er blickte wieder so kühl, ernst und streng, wie ihn Freunde immer nur kannten. Jetzt flog auf Sekunden ein schnelles Roth über seine Züge. Seine Stimme klang rau und trocken, als er sagte: „Ich bedauere, Herr Amtmann auch keine Tagesstunde für privaten Unterricht abgeben zu können.“

„Ei, das beklage ich“, rief Santof ein wenig enttäuscht; wußte er doch, daß die Ablehnung seine Tochter verstimmen würde. „Sind Sie denn mit Privatstunden zu überhäuft?“

„Doch nicht.“

„So gebracht es Ihnen sonst an Zeit?“

„Es sind mir nur vereinzelte Stunden den Winter über angetragen“, lautete die Antwort, deren ausweichende Art nicht zu verkennen war und die sich ersichtlich verrathende Befangenheit weckte in Santof den Gedanken, es handelte sich wiederum um die Erhöhung des Honorars, die auszusprechen ihm peinlich sei.

„Ich würde“, bemerkte er entgegenkommend, „etwaigen höher gestellten pekuniären Ansprüchen Ihrerseits selbstverständlich bereitwillig nachkommen. Es liegt mir viel daran, daß gerade Sie den Unterricht übernehmen, einerseits, weil Sie den Wissensgrad meiner Tochter genau kennen und dadurch erfolgreicher als Andere auf sie einzuwirken vermögen, als auch, weil Elfriede eben von Ihnen und keinem andern Lehrer den Unterricht zu erhalten wünscht.“

Peinlich und in sichtbarer Erregung hatte Elfriede zugehört. „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, indessen trotz alledem — es ist eben nicht möglich zu machen —, ohne daß die Honorarfrage das Geringste damit zu thun hat.“

Das Klang so trocken und ablehnend, daß Santof empfindlich das Gespräch abgebrochen hätte, wenn es nicht galt, seiner Tochter eine Enttäuschung zu ersparen. Zum Fenster, dachte er, was mag dem Menschen fehlen, hat Elfriede ihn beleidigt oder gereizt, daß er plötzlich von Allem abirrt. Sie mag das selbst wieder gut machen und arrangiren. So lenkte er nochmals ein und sagte mit erzwungenem Scherz, den er seinem

Hochmuth schwer abrang: „Lassen Sie wirklich nicht mit sich handeln? Vielleicht bringt Elfriede das besser fertig. Sie wissen ja: ce que femme veut Dieu le veut! Ich werde sie rufen lassen.“

„Ich bitte Sie, das nicht zu thun!“

Santof hielt im Gehen inne und wandte sich befreundet um. Der Ton, so rathlos, so fassungslos, mochte ihm eine Erkenntniß, bringen, die in ungeheuerem Schreck seine Pulse einen Augenblick schneller schlagen ließ.

Er sah Elfriede plötzlich so fremd an, als stände er zum 1. Male diesem bleichen, strenglinigen Gesichte gegenüber, das anders als flüchtig zu beachten er bisher nicht der Mühe werth befunden.

„Sie werden mein Benehmen sonderbar finden“, sprach Elfriede rauhen abgebrochenen Tones, als müsse er jedes Wort seiner Brust in Schmerzen abringen, „ich möchte Ihnen nicht undankbar erscheinen und muß doch meine Worte aufrecht erhalten, besser also, daß ich sie begründe, Herr Amtmann. — Ich liebe Ihre Tochter.“

Eine so unumwundene Erklärung mochte Santof nicht erwartet haben. Sein immer frisch geröthetes Gesicht entfarbte sich einen Augenblick.

„So“, sagte er kalt, gedehnt, „das allerdings ändert die Sache, an solche Möglichkeit hatte ich nicht gedacht.“

Es bedurfte keiner besonderen Menschenkenntniß und nicht der sensiblen Natur Elfriedes, die Miene, mit der er diese Worte gesagt, und deren Sinn zu verstehen. Nicht ohne Herbeität sagte er: „Das Schicksal theilt die irdischen Gaben nach Bestimmung aus, gar verschieden und ungleichmäßig. Eines nur giebt es Staubgeborenen ohne Unterschied, das ist das Organ, das uns unsere Empfindungen schafft und zum Bewußtsein bringt — Herz genannt, es kann unter Umständen den Aermsten reich machen.“

Santof hörte weniger den Bortwurf und die Beziehung heraus, als eine plötzlich erwachte Bange Ahnung, die ihn aus aller Kniebe herauszutreten zwang. Sein Auge ging weit und voll auf, als er häufig mit unbewußtem Besorgniß fragte: „Wollen Sie damit etwa sagen, daß —“ seine Lippen preßten sich zusammen, als vermöchte er die Worte nicht hinüberzubringen, — „daß Sie sich einer Gegenliebe erfreuen.“

Ein unsäglich trauriges Lächeln überflog Elfriedes starre Züge. „Sie haben nichts zu befürchten, Herr Amtmann“, sagte er, „mir ist nicht ein einziger Beweis davon gegeben, nur kindlich-freundhaftes Vertrauen.“

„Das danke ich Ihnen“, lautete die in Hast gegebene Antwort, und Santof machte eine Bewegung, Elfriedes Hand zu ergreifen, was dieser zu übersehen schien. „Sie selbst sind verschwiegen gewesen, das finde ich recht.“

„Ich finde es selbstverständlich“, tönte es zurück. Elfriede griff zum Hut. Sein ruhiges, maßvolles Selbstbewußtsein, sein edler Stolz blieb nicht ohne Eindruck auf den kleindenkenden und feinfühlenden Santof. Der Egoismus aber, der sein ganzes Thun und Denken lenkte, in dem alle seine Fehler wurzelten, gewann auch in diesem Augenblicke die Herrschaft über ein schwach sich regendes Verstandniß für die verletzten und wehen Gefühle dieses Mannes. Er wollte die einzige Gelegenheit, die ihm durch dessen Anwesenheit zu Gebote stand, benutzen, um für immer jede etwaige geheim gehaltene Hoffnung, die sich an Elfriedens Besiß knüpfte, zu zerföhren.

(Fortsetzung folgt.)

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren Gebrauch bei Verstopfung, Gicht und Fettsucht.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Verdingung.

Die Herstellung einer massiven Einfriedigung beim Wohngebäude für 12 Offiziersfamilien an der Peterstraße soll im Termin am 7. Juni, Vorm. 11 1/2 Uhr, verdingen werden. Angebote sind verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, vorher an die **Garnison-Verwaltung** einzusenden. Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 25. Mai 1898.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Fleisch-Verdingung.

Am Freitag, den 10. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr, soll der Bedarf sämtlicher Küchen der hiesigen Marinetheile am Lande, des Stations-Lazareths und des Werktrankenhauses an Rindfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, geräuchertem Speck und sonstigen Fleisch- und Wurstwaren für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1898 — für die 2. Abtheilung II. Matrosen-Division jedoch nur für die Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1898 — öffentlich verdingen werden.

Die Bedingungen, welche ein Verdingniß sämtlicher zu verdingenden Fleisch- pp. Waaren enthalten, liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus oder können gegen vorherige Einsendung von 0.50 Mk. (in Baar oder

in Briefmarken à 5 und 10 Pfennig) von uns bezogen werden.

Bewerber werden besonders auf die Bestimmung im § 14 der Bedingungen aufmerksam gemacht, wonach Angebote, welche sich nur auf einen Theil der in den einzelnen Loosen beizubietenden Fleischsorten pp. erstrecken, unberücksichtigt bleiben.

Die Angebote sind unterschrieben, kostenfrei und verschlossen bis zur Eröffnung des Verdingungstermins an die unterzeichnete Intendantur unter der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Fleischwaren“ einzureichen.

Wilhelmshaven, im Mai 1898.

Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.

Aufenthaltsermittlung.

Ich erlaube um Nachforschung nach dem Verbleib des Gelegenheitsarbeiters **Diedrich Heinemeyer**, geb. am 25. Januar 1861 in Jettel, der beurlaubt wird, am 24. Mai 1898 in Jettel einen ihm nicht gehörigen Wolskips für 1 Mk. verkauft zu haben. — Nr. 372/98.

Jeber, 27. Mai 1898.

Der Amtsanwalt.

U. Ramsauer.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Gerhard** oder **Gerd Köpfen**, geboren 9. April

1857 zu Grolagerfeld, ist wegen

Diebstahls Haftbefehl erlassen.

Antrag: Verhaftung und Nachricht.

— Nr. 349/98.

Jeber, 25. Mai 1898.

Der Amtsanwalt.

U. Ramsauer.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 1. Juni d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. Nachm. 1 Uhr in Poppen's

Wirthshaus zu Kopperhörn:

1 Phaeton;

2. Nachmittags 3 Uhr in Jacob's

Wirthshaus daselbst:

1 Badeneinrichtung mit Treten, 1

Tagelinte, 1 Hirschfänger, 2

Kugeltaschen, 1 Pulverhorn, 1

Taupe mit Käfig, 1 Brodheide-

maschine, 1 Nähstich, mehrere

Bücher, Figuren etc., 2 Waschtische,

2 1/2 Cigarren, 9 Gl. Getränke,

1 Sack gem. Zucker, 1 Sack

Pflaumen, 3 Kisten Thee, 1 Faß

Schup, 1 Beutel gebr. Kaffee und

1 Dezimalwaage;

3. Nachm. 3 Uhr in Gasseler's

Wirthshaus zu Neuen-

de:

2 Schweine;

4. Nachm. 8 Uhr in Bruns

Wirthshaus zu Schaar:

1 Musikautomat;

5. Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's

Wirthshaus zu Seppens:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kom-

mode und 1 Korbstuhl mit Kissen.

Ein Ausfall des Verkaufs ad

Nr. 2 steht nicht zu erwarten.

Körber.

Gerichtsvollzieher in Jeber.

Verkauf.

Der Vieh- und Pferdehändler **Bunt** zu Wittmund läßt am

Sonnabend, den 4. Juni,

Nachm. 2 Uhr aufsd.,

in der Behausung des Wirths Gerh.

Poppen zu Kopperhörn:

5 gute

Arbeitspferde

50--60 Stück große

und kleine

Schweine,

bester Rasse.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend

verkaufen.

Neuende, den 30. Mai 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Zimmermeister **Johann Duden Gagen** zu Knipphanerfel gehörigen, daselbst belegenen

Häuslingsstelle,

bestehend in

einem zu 2 Wohnungen ein-

gerichteten Hause und Ge-

müsegarten,

zum Antritt auf den 1. August d. J.,

liege ich zweiten Termin auf

Freitag, den 3. Juni d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

in **Tiedler's** Wirthshaus zu Knip-

phanerfel an.

Zm ersten Termin sind 2700 Mk.

geboten und erfolgt in diesem Termin

auf das Höchstgebot voraussichtlich der

Zuschlag.

Neuende, 17. Mai 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine **Bräunige Wohnung.**
G. Rühmann, Bäcker u. Conditior, Bant.

Zu vermieten
zum 1. August drei Bräun. **Stagen-** und eine **Bräunige Unterwohnung.**
A. Rohlf, n. Wilhelmsh. Str. 69.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 4- und 5-räumige **Wohnung** mit Wasserl. und Zubehör, verl. Roonstraße 53 (preuß. Geb.)
Frau Jahnke, n.

Die Wohnung
Roonstraße Nr. 106.
2. Etage, ist vom 1. August an anderweit zu vermieten.
Der J. Jansen'sche Konkursverwalter.
Boonan, Rechtsanw.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer mit **Schlafstube** sofort oder später.
Bismarckstr. 6, Laden links.

Ein großes und ein kleines
Zimmer
an bester Lage mit voller Pension zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine große, 5-räumige **Orler-Wohnung** mit Zubehör, incl. Wasser und Nebenabgaben, jährlich 480 Mk.
J. E. Klein, Ecke Börse- und Kielerstraße.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer.
Neueppe, Müllerstr. 20, 2. Et.

Zu vermieten
auf sofort ein freundlich möbliertes Zimmer.
Margarethenstraße 10, part. I.

Zu vermieten
3- und 4-räumige **Wohnungen.**
Müllerstraße 14.

Zu vermieten
zum 1. Juni ein ungen. möbliertes **Wohn- u. schlafzimmer.**
Kaiserstraße 9, part. r.

Zu vermieten
per sofort oder später in einem neuen Hause an der Theilenstraße ein großer **Laden** mit 4-räum. **Wohnung** und **Berkstatt**, sehr pass. für Bäckerei pp. Zwei schöne 4-räum. **Wohnungen.** Näheres durch
tom Gasseln, Marktstr. 29 a, II. r.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Roonstraße 105.

Zu vermieten
verheiratheter eine 4-räum. **Part.-Wohnung** mit Wasserl. und allen Bequemlichkeiten, Schulstr. 30, am Park, sofort oder später. Auskunft bei
Engen, Müllerstraße.

Zu vermieten
sogleich oder später eine schöne Bräun. **Stagenwohnung** mit Balkon und Zubehör zu 260 Mk.
A. Garnd, Elsf., Mühlentstraße 4.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer in der Roonstraße. Näheres
Roonstraße 92, II. r.

Gesucht
auf sofort ein einf. möbl. Zimmer. Preis 6-8 Mk. Offerten unter 100 H. an die Exped. d. Bl.

Verloren
eine **Patentschraube** vom Brod- wagen, gez. M. Dicken, Marienfel. Abzugeben gegen Belohnung
J. P. Jolleris, Bäckermeister, Bismarckstraße 25 c.

Empfehle mich zum
Flicken
im Hause, bin den ganzen Tag zu sprechen.
Frau Schröder, Bantersstraße 13, 1. Et.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei 4-räumige **Wohnungen** mit Zubehör, sowie ein **Laden.**
J. Löhken, verl. Börsestr. 11.

Ein gesundes 9-jähr.
Reit- u. Wagenpferd
billig zu verkaufen.
Gudewill, Brem.-St. im II. Seeb., Königsstraße 50.

Ein wenig gebrauchtes tafelförmiges
Klavier
ist wegen Mangel an Raum **billig zu verkaufen.**
Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Billard.
Ein sehr gutes **franz. Billard** mit vollem Zubehör habe ich im Auftrag zu verkaufen.

Minssen,
Auktionator in Jever.
Die der Firma **Franz Ray & Co.** Bremen gehörige, zu Bant belegene
Bäckerei
ist auf sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. bei
G. Rühmann, Bant.

Habe schöne russische
Doppel-Ponnis
zu verkaufen.
H. Frels, Neuende.

Billig zu verkaufen
20000 Pfund Hen.
D. Thomken, Marktstr. 8.

Einem eleganten
Breakwagen
hat zu verkaufen
G. Stoffers, Müllerstr. 15.

Gesucht
zum 15. Juni ein fleißiges tüchtiges **Dienstmädchen.**
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein tücht. **Schuhmacher-gehilfe** für bessere Arbeit, gegen hohen Lohn. Reise wird vergütet.
Th. Prell, Schuhmacher, Aurich.

Suche
zum baldigen Antritt einen ordentl. **Knaben als Lehrling.**
G. Reute, Großherzog. Hofoptiker u. Mechaniker, Oldenburg i. Gr.

Prima Oldenburger Landschinken,
Bauernrauch, per 1/2 kg 92 Pf., versendet gegen Nachnahme
Aug. Bartholomäus, Oldenburg i. Großhsh.

Zahnweh
vertreibt schnell und sicher **Grust Muß's** schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 50procentigen Extrakt aus Mutterkornen imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. Zu haben:
Rich. Schumann, Bismarckstr. 15.
W. Wachsmuth, Marktstr. 27.

Feine Wäsche
wird in bekannter Güte bei sauberster und billiger Ausführung jetzt stets innerhalb zweier Tagen fertig **geplättet.** Bitte auch die **Ausnahme-** stellen fleißig benutzen zu wollen.

Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt.
W. Helmstedt.

Schiffer's Vogelfutter ist das Beste.
In letzter Ausstellungssaison mit 6 goldenen Medaillen prämiirt.
In allen Niederlagen befindet sich ein Verzeichniß der beliebtesten Stubenvögel mit Angabe des Hauptfutters und der Beigaben (Leckerbissen) zu Jedermanns Einsicht. Dasselbst werden auch Gratisbroschüren über Vogelpflege vertheilt.
Nur echt, wenn die Packungen mit Firma Schiffer & Co., Köln, und Schutzmarke „Vogelnest“ bedruckt sind.
Niederlagen bei: **Hugo Lüddecke,** Roonstrasse 104, **Emil Schmidt,** Roonstrasse 78, **W. Wachsmuth,** Marktstrasse.

Uhren
Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pfg.
J. Schöneboom, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 31.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher, Snorrrstraße Nr. 6.

Café Kaiserhof
(Original-Wiener Café I. Et.)
Roonstraße 17. Telefon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Bilsener, Münchener und Falkenberger Bier.
Aufstiegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adressbücher, Marine-Rangliste.
4 La. Billards.
Rendez-vous aller Fremden.

Wohnungs-Bureau.
Um **Wohnungen, Läden** und möbl. Zimmer schnell zu vermieten, ist das **Wohnungs-Bureau** des Hausbesitzer-Vereins, Roonstr. 92, hierzu die geeignetste Quelle.
Dasselbe nimmt Anmeldungen jederzeit gegen Erstattung von 50 Pfg. entgegen und bleiben die Wohnungen zc. 2 Monate lang notirt. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei.

Visitenkarten
in
Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse 1.

Einrichtung
von
Gas- und Wasser-Leitungen,
sowie
Verzinnung von Kupfersachen
jeder Art
jeden **Sonntabend**
Reparaturen werden schnell, gut und reell ausgeführt.
E. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

CACAO-VERO
Lebhaft, leicht löslicher
Cacao
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben b. Herrn **Rudw. Janssen,** Schiffsausrüstungsgeschäft, Wilhelmshaven.

Bringe meine
Badeanstalt
in empfehlende Erinnerung. Verabreiche **Dampfbäder** für 60 Pfg., mit kalt. u. warm. Brause, **Dampfbäder** für 1,00 Mk.
Bohlen, Massier,
Marktstraße 9.

Fahrräder
werden ff. dauerhaft emailirt in jeder gewünschten Farbe bei
W. Albers, Malermeister, Kopperbüch.

Tholen's Hundeeinstitut
Berl. Börse- und Schillerstr.-Ecke.
Best eingerichtetes Institut zur Behandlung kranker, sowie **Pensionat** für gesunde Hunde, verbunden mit Scheer-, Wasch-, Reinigungs- und Dressur-Anstalt.
An- und Verkauf von Rassehunden.

Kath. Sesellenverein
in Wilhelmshaven.
Am Sonntag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im Saale der „Burg Hohenzollern“:
XV. Stiftungsfest.
Zur Aufführung gelangt:
Zriny
oder
Die Eroberung von Sigeth.
Trauerspiel in 5 Aufzügen nach Theodor Körner.
Eintrittskarten à 50 Pfennig sind bei den Vereinsmitgliedern, im Gesellenhause, in der „Burg Hohenzollern“, sowie Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

SINGER
Nähmaschinen
Ueber 13 Millionen
fabricirt und verkauft!
Unter allen ausgetobenen Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Vielseitigkeit und musterzügliche Construction den ersten Rang ein.
Singer Co. Act. Ges.
frühere Firma: G. Neidlinger.
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstraße 82.

Auf
eine Postkarte mit Ansicht
kann man **Haupttreffer**
im Werthe von
50,000 Mk.
20,000 Mk., 10,000 Mk.
in der **Weimar-Lotterie** machen.
Dieselbe bringt zusammen
10,000 Gewinne
zur Verloosung.
Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239) gültig für zwei Ziehungen für **1 Mark** (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) — auf 10 Stück ein Freixemplar empfehlen und versenden
Th. Lützenrath & Co., Erfurt, Bahnhofstr. 29.

Zu vermieten
zum 1. August zwei Bräun. **Stagen-** wohnungen mit Zubehör, incl. Wasser und Nebenabgaben jährlich 450 Mark.
J. E. Klein, Ecke Kieler- u. Börsestraße.

Sprechstunde.
Ich halte jeden Sonntag **Vormittag von 9 1/2-12 1/4 Uhr** im **Hotel „Bantter Hof“** in Bant **Sprechstunden** ab.
Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.